

Neue Generation Erziehungssysteme



Nebenstehend finden Sie einen Artikel von Alberto Dorigoni über das Guyot-Erziehungssystem im Apfelanbau. Hierbei handelt es sich um ein Erziehungssystem, das dem im Weinbau sehr ähnlich ist. In den letzten Jahren wurden in unserem Fachmagazin von Zeit zu Zeit schon mehrere Artikel zu Erziehungsformen veröffentlicht, die sich von der Hohen Schlanken Spindel unterscheiden: In der Januarausgabe 2019 ist ein Beitrag von Christian Andergassen und Daniel Pichler über „Die schmale Fruchtwand beim Apfel – 2D-Systeme und neue Entwicklungen“ erschienen. Über die Versuchsergebnisse mit dem Bibaum® am Versuchszentrum Laimburg schrieben die genannten Autoren zusammen mit Philip Brunner in der Januarausgabe 2018. Schon im Jahr 2014 sind erstmals zwei Artikel über den Bibaum® erschienen. In der Januar-Ausgabe 2017 veröffentlichten wir bereits einen Beitrag zu den Mehrachsensystemen.

Sie werte Leser, werden sich vielleicht fragen, ob das inzwischen 20-jährige Baumerziehungssystem der Hohen Schlanken Spindel ausgedient hat. Dieses haben die Mitarbeiter des Beratungsrings entwickelt und es ist inzwischen zum dominierenden im Südtiroler Apfelanbau geworden. Es wurde auch in vielen anderen Anbaugebieten übernommen.

Wir sehen diese Entwicklungen hin zu den Mehrachsensystemen aber weniger als Revolution, sondern als Möglichkeit, die Qualität der Äpfel weiter zu steigern. Bei zweifarbigen Sorten könnte beispielsweise

auch der Deckfarbenanteil positiv beeinflusst werden. Die Vorteile von Mehrachsensystemen sind vor allem der schlanke Baumaufbau und die hohe Lichtdurchflutung des Baumes. Das Sonnenlicht wird besser genutzt und es gibt bei solchen Erziehungsformen kaum noch Schattenfrüchte. Die gesamte Mechanisierung wird einfacher, da wir nur noch eine zweidimensionale Baumform haben. Arbeiten wie Handausdünnung und Ernte werden übersichtlicher, es gibt kaum noch Früchte, die man übersieht, weil sie sich im Inneren des Baumes befinden. Die Einweisung von Hilfsarbeitern für diese Arbeitsgänge wird somit einfacher. Auch Maschinen, wie Pflückroboter, die in anderen Obstbaugebieten bereits entwickelt werden, benötigen zweidimensionale Baumformen, um gut arbeiten zu können.

Eine Frage, die natürlich in Versuchen erst abgeklärt werden muss ist, ob wir dieses Erziehungssystem mit den bereits bestehenden Strukturen wie Hagelnetze, Pflanzabstände usw. vereinen können. Versuche dazu laufen bereits am Versuchszentrum Laimburg und in der Praxis entstehen in den nächsten Jahren auch einige Anlagen mit herkömmlichen Fahrgassenbreiten um die drei Meter. Auch die Lebensdauer solcher Anlagen ist noch nicht bekannt. Gute Akzeptanz könnte ich mir in den urbanen Zonen vorstellen, wo niedrigere Baumhöhen auch schon im Hinblick auf die Applikationstechnik Vorteile bringen könnten.

Ob die Erträge auch in dem Maß gesteigert werden können, wie einige Forscher von Versuchszentren prognostizieren, bleibt fraglich. Aber es wäre schon ein Fortschritt, wenn man die momentanen Erträge erreicht, aber die Qualität dieser steigern könnte. Diese Qualitätssteigerung muss auch noch mit Versuchen abgeklärt werden. Vielleicht haben wir in einigen Jahren neben der Hohen Schlanken Spindel mit den Mehrachsensystemen neue Baumformen, mit denen noch mehr Qualität erreicht werden kann.

juergen.christanell@beratungsring.org